

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 9

Artikel: Kräftequellen
Autor: S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kräftequellen

« Kraft durch Freude », wer kennt diesen Ausdruck nicht !

Wir lächeln darüber, denn fast hat es den Beigeschmack irgendeines Stärkungsmittels — und dennoch, viel Wahrheit liegt darin.

Kaum erheischt ein Beruf soviel innere Kraft wie der Lehrerberuf. Kraft zum Ausharren, um die unendliche Geduld und Liebe aufzubringen, die wir dem Kinde schuldig sind. Wir führen fast täglich Kampf mit der unbesieglichen Faulheit und Gewöhnlichkeit.

Kehren wir nicht abends müde heim, seelisch ausgepumpt, wie nach schwerer körperlicher Arbeit ?

Der nächste Morgen verlangt, dass wir ausgeglichen und harmonisch vor unsren Kindern stehen, bereiten und fast beschwingten Herzens. Was für ein Zauberer kann das Wunder vollbringen ? Sicher einmal unsere Ferien, um die wir soviel beneidet werden, dann aber auch unsere Liebhabereien oder « hobbies », wie der Engländer sagt.

Ich bin ihnen nachgegangen, ganz heimlich habe ich sie aufgespürt, diese Kräftespender. Sie sind recht mannigfaltig, ihr kennt sie ja auch; da finden wir wissenschaftlich, literarisch und musikalisch tätige Kolleginnen und Kollegen. Ein anderer züchtet Bienen, erholt sich in der Gartenarbeit, beruhigt seine Nerven mit Hobeln und Zimmern.

Bei den Kollegen liegt die Kraftquelle im beglückenden Familienkreis.

Aber wir, die einsamen und ältern Kolleginnen, haben wir es nicht ebenso nötig, nach der Schule etwas Beglückendes zu erleben ?

Auch hier hat das Herz einen Weg gefunden. Ich habe so wundervolle Kräftequellen entdeckt, die mir wie ein Licht in der Finsternis leuchteten. Ich möchte sie am liebsten unter das Motto setzen : Alles für andere, für sich nichts. Und dabei sind es die Stillen im Lande, sie würden es mir nie verzeihen, dass ich darum weiss.

Ich kenne eine Kollegin, die mit nimmermüden, offenen Händen Kinder grosszieht. Fremde Kinder, die sie vielleicht einmal verlassen; sie rechnet auf keine Dankbarkeit, sie tut es mit einer wunderbaren Selbstverleugnung und restlosen Hingabe.

Manchmal begegnet sie Vorwürfen. Wie kann man sich nach der Schularbeit noch einmal mit Kindern abmühen ! Aber alle diese gewiss gut gemeinten Ratschläge können gar nicht aufkommen. Die guten, mütterlichen Augen leuchten warm, und das Gesicht, das tagsüber meistens streng blickt, bekommt fast einen Heiligschein.

« Das ist doch etwas ganz anderes, das erhält mich jung und gibt mir die nötige Spannkraft. » — « Kinder sind Brücken, die zum Himmel führen », sagt ein altes Sprichwort.

Ein vorbildliches Beispiel gibt eine andere Kollegin. Sie tut immer-während Liebes. Für sie ist das Beglückende, andern zu helfen, einem noch Einsamern ein Heim zu bieten. Und dies mit der grössten Selbstverständlichkeit, unter eigenen finanziellen Opfern.

Seit Jahren verzichtet sie auf jegliches Vergnügen und trägt es mit heiterem Sinn. Alle Einwände, nun einmal für sich zu sorgen, nützen nichts. Sie muss den Weg des Herzens gehen. Ist dies nicht die schönste, altruistische Kräftequelle ? Die Verwirklichung der Worte Pestalozzis, die am Höhenweg in der « Landi » in grossen Lettern an der Wand standen : « Wahre Menschlichkeit ist köstlicher als alle Schönheit der Erde. » S.